

Ausstellungsführer  
Guide d'exposition  
Exhibition guide

# L'Europe des esprits

*Die Magie des Unfassbaren  
von der Romantik bis zur Moderne*  
31.3. - 15.7.2012

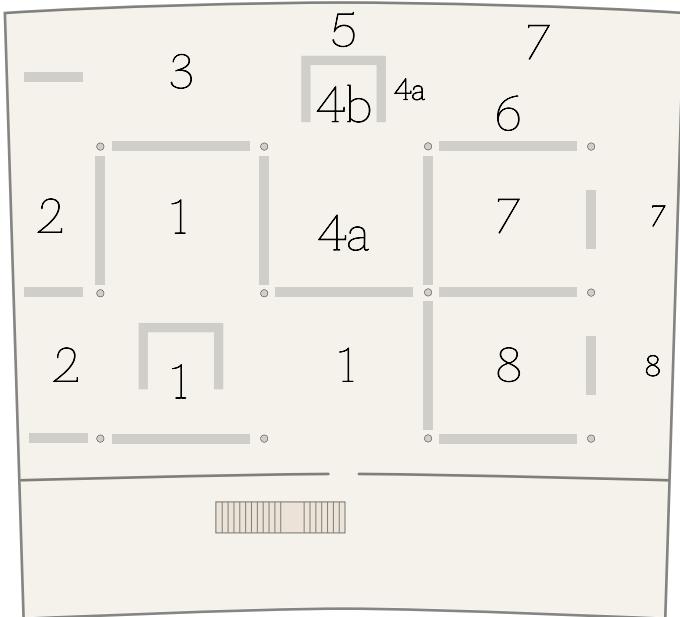
*La magie de l'insaisissable  
du romantisme au modernisme*

*The magic of the intangible from  
the Romantic to the Modern*



Zentrum Paul Klee  
Bern

# AUSSTELLUNGSPLAN UG PLAN DE SALLE – SOUS-SOL FLOOR PLAN LOWER LEVEL



## EINLEITUNG

Die Magie des Unfassbaren und Übersinnlichen ist seit Jahrhunderten ein wichtiges Thema in der Kunst. Hexen, Feen und Dämonen aus dem Volksglauben und der Literatur, aber auch spiritistische Praktiken wie Tischerücken und Mystik faszinierten Künstler und Publikum stets in neuer Weise. Die Ausstellung *L'Europe des esprits – die Magie des Unfassbaren von der Romantik bis zur Moderne* beleuchtet die Bedeutung des Spirituellen, der Esoterik und des Okkulten für die europäische Kunst in einem weit gespannten Bogen. Sie setzt an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert ein, einer Zeit, in der die vom Rationalismus der Aufklärung ins Dunkel verdrängte Welt der Mythen, Geister und Dämonen wieder auflebte. Mit dem fortschreitenden 19. Jahrhundert verstärkte sich das Interesse an okkulten und paranormalen Phänomenen. Während die einen deren Existenz mit Hilfe neuer wissenschaftlicher Methoden, wie beispielsweise der elektromagnetischen Strahlung, sichtbar zu machen versuchten, setzten sich andere mit den Weltreligionen und besonders mit östlichen Glaubenshaltungen auseinander. So die 1875 ins Leben gerufene Bewegung der Theosophischen Gesellschaft oder die zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Rudolf Steiner begründete Anthroposophie, die sich beide der Erkundung der universellen geistigen Prinzipien des Seins widmeten. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts suchten die Künstler des Symbolismus hinter der materiellen Erscheinung der Dinge eine tiefere, geistige Wahrheit und nach Mitteln zu deren künstlerischen Darstellung. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts setzte die künstlerische Moderne mit ihren Abstraktionstendenzen zu einem massgeblichen Entwicklungsschritt an. Und auch dieser ging mit einer dezidierten Abwendung von der materiellen Welt einher. Künstler wie Wassily Kandinsky, Piet Mondrian, Theo van Doesburg oder Johannes Itten fanden sich von theosophischen und esoterischen Lehren ihrer Zeit angezogen.

## ROMANTIK UND DIE FOLGEN

Die Romantik entstand Ende des 18. Jahrhunderts im Bedürfnis einer neuen Spiritualität nach der Verdrängung traditioneller Glaubensinhalte durch die vernunftgerichtete Philosophie der Aufklärung. Dieses Lebensgefühl fand seinen Ausdruck in der Rückbesinnung auf alte Überlieferungen und in der Suche nach dem Übersinnlichen. Künstler wie Johann Heinrich Füssli und Charles Durupt tauchten in Mythologie und Sagenwelt ein und bezogen sich dabei vor allem auf literarische Werke von Shakespeare und Goethe. Für Maler wie Carl Gustav Carus oder Caspar David Friedrich wurde die Hinwendung zur Natur zum Spiegel von Gemütszuständen und Sehnsüchten. Die Auseinandersetzung mit Geistern, Hexen und Dämonen sowie mit menschlichen Abgründen und Aberglauben wurde von Künstlern wie Francisco de Goya, Eugène Delacroix und später von Alfred Kubin aufgenommen.

## DIE GEHEIMNISVOLLE WELT DER SYMBOLE

Der Symbolismus entstand gegen Ende des 19. Jahrhunderts als Gegenbewegung zur fortschreitenden Materialisierung des Lebens in Europa. Die Künstler des Symbolismus suchten hinter der materiellen Erscheinung der Dinge eine tiefere, geistige Wahrheit und nach Mitteln zu deren künstlerischen Darstellung. Ihre Bildsprache entwickelten sie aus dem Fundus geheimnisvoller Symbole und Zeichen unterschiedlichster Zeitepochen und Kulturen, mit denen sie eine universell gültige spirituelle Dimension der Welt

zur Anschauung zu bringen versuchten. Dieser Teil der Ausstellung bietet die Gelegenheit, in die mystischen Landschaftsdarstellungen des russischen Malers Nicolas Roerich oder des Litauer Mikalojus K. Čiurlionis einzutauchen und Bilder der in unseren Breitengraden weitgehend unbekannten baltischen Symbolisten Oskar Kallis, Konrad Mägi oder Kazys Šimonis zu entdecken.

## DIE DIKTIERTE HAND – KÜNSTLER UND KÜNSTLERINNEN ALS MEDIUM

Die naturwissenschaftlichen Entdeckungen im 19. Jahrhundert ermöglichten die Visualisierung vorher unsichtbarer Wellen oder Strahlen und öffneten den Blick für neue Dimensionen jenseits der materiellen Welt. Damit ging die Intensivierung der spirituellen Suche nach dem Geistigen und Übersinnlichen einher, die zur Gründung spiritistischer Gruppen und Zirkel führte. Besonders sensible Individuen konnten zum «Sprachrohr» höherer Wesen werden, deren Botschaften sie als Medien in Bilder visualisierten. Künstler wie Victor Hugo, Paul Gœsch oder Théophile Bra liessen sich in ihren bildnerischen Arbeiten von Visionen und unbewussten, geistigen Wesen leiten. Autodidakten wie Hélène Smith, Augustin Lesage oder Fleury Joseph Crémip fühlten sich durch höhere geistige Führer geleitet und schufen Darstellungen, die sich in erstaunlicher Weise von den Konventionen der bildnerischen Kunst ihrer Zeit entfernten.

4a

## DIE SICHTBARMACHUNG DER WIRKKRÄFTE

Aus der Begegnung mit der fernöstlichen Spiritualität und dem Interesse an paranormalen und okkulten Phänomenen wurde um 1875 in den USA die Theosophische Gesellschaft begründet. Die Theosophie strebte durch die Synthese von Religion, Wissenschaft und Philosophie ein ganzheitliches Verständnis der irdischen und kosmischen Wirkkräfte an. Der Theosoph und spätere Begründer der Anthroposophie Rudolf Steiner legte mit seinen Schriften die Grundlage für ein neues, spirituelles Verständnis von Erde und Kosmos, das nachhaltige Auswirkungen auf verschiedenste Lebensbereiche hatte. Die Theosophie und Steiners Gedankengut beeinflussten das Weltbild namhafter Künstler der Moderne. Von Steiner weitgehend unabhängig fanden aussergewöhnliche Individuen wie Emma Kunz und Hilma af Klint einen eigenen Zugang zu spirituellen Wirkkräften, die sie in faszinierenden abstrakten Bildern darstellten.

4b

## DER ORDEN DER ROSENKREUZER

Die Anfänge des Ordens der Geheimgesellschaft der Rosenkreuzer liegen im 17. Jahrhundert. Im 19. Jahrhundert kam es zur Gründung einer Vielzahl neuer und unterschiedlicher Rosenkreuzorden. 1892 gründete Joséphin Péladan, der sich Sâ Mérodak nannte, den *Ordre de la Rose+Croix Catholique et esthétique du Temple et du Graal*, dessen Symbol aus einer aufblühenden roten Rose und

D

einem Kreuz besteht. Zwischen 1892 und 1897 führte dieser Orden sechs Mal den *Salon de la Rose+Croix* durch, der die enge Beziehung der Rosenkreuzer zu der Kunst des französischen Symbolismus dokumentierte. Trotz ihrer Verankerung im Katholizismus war die von den Rosenkreuzern beeinflusste Kunst esoterisch geprägt und war in Kreisen der okkulten Pariser Szene sehr beliebt.

5

## SPIRITISTISCHE FOTOGRAFIE

Seit ihrer Erfindung im Jahr 1839 diente die Fotografie dazu, flüchtige Erscheinungen festzuhalten. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde sie auch dazu benutzt oder missbraucht, Unsichtbares wie die Erscheinung von Geistern zu beweisen. Die spiritistische Fotografie erobt den Anspruch, mit ihrer «objektiven» Aufnahmetechnik Abbildungen von Geistern und Körperströmungen liefern zu können. Zunächst war in spiritistischen Kreisen vor allem die Geisterfotografie populär, um die Jahrhundertwende rückte der «Nachweis» von Körperstrahlungen und -energien oder Gedanken ins Zentrum des Interesses. Fotografen wie Albert Freiherr von Schrenck-Notzing, Louis Darget und Hippolyte Baraduc entwickelten fotografische Verfahren, die es ihnen erlaubten, Aktivitäten von Medien und übernatürliche Phänomene scheinbar sichtbar zu machen.

# 6

## UTOPISCHE ARCHITEKTUREN – IMAGINÄRE RÄUME

Die Beschäftigung mit imaginären Räumen und fantastischen Architekturen reicht mit Künstlern wie Giovanni Battista Piranesi oder John Martin weit in der Kunstgeschichte zurück. Das Ende des 19. Jahrhunderts war eine Blütezeit architektonischer Fiktionen und Fantasien in der Literatur und in der bildenden Kunst. Zahlreiche Künstler entwarfen Pläne für Idealstädte, in denen die Utopie der Einheit von Mensch, Geist und Architektur Gestalt annahm. Um 1900 – im Kontext der Bewegung der Lebensreform – traten avant-gardistische Architekturvisionen, wie diejenigen von Wenzel Hablik oder Albert Trachsel, ins Blickfeld. Sie waren Projektionen für Ideen neuer, idealer Gesellschaften, blieben aber bis auf wenige Ausnahmen imaginär.

# 7

## DER WEG ZUR BILDNERISCHEN ABSTRAKTION ALS KÜNSTLERISCHE METAPHYSIK

Die Abkehr von der gegenständlichen Malerei zu Beginn des 20. Jahrhunderts folgte nicht nur einer gestalterischen und formalen Logik, sondern war für viele Künstler eng mit der Suche nach den universellen und geistigen Prinzipien des Seins verknüpft. Die Hinwendung zur bildnerischen Abstraktion war mit einer Abkehr von der materiellen Welt verbunden. Mit rein bildnerischen Mitteln sollte der «innere Klang» der Dinge, ihr «Rhythmus» und ihre

Energie zur Anschauung gebracht werden. Die Suche nach dem Geistigen erklärt die Affinität von Künstlern wie Wassily Kandinsky, Johannes Itten, Piet Mondrian und anderen zu theosophischen und esoterischen Weltentwürfen.

# 8

## SURREALISMUS

Der Surrealismus entstand um 1920 in der Nachfolge von Dada in Paris. Zu der Kerngruppe gehörten neben André Breton Literaten wie Antonin Artaud und Louis Aragon oder Maler wie Max Ernst, André Masson und Salvador Dalí. Zu Beginn eine literarische Bewegung, integrierte der Surrealismus neben der Malerei bald auch die Fotografie, den Film und die plastische Kunst als künstlerische Medien.

Die Surrealisten strebten eine erweiterte Wahrnehmung der Wirklichkeit an, in der die Unterscheidung zwischen Traum und Wirklichkeit, Bewusstsein und Unbewusstsein, Tag und Nacht aufgehoben waren. Zur charakteristischen künstlerischen Technik der Surrealisten wurde die so genannte «écriture automatique», bei der Bilder, Gefühle und Ausdrücke unzensiert und ohne Eingreifen des kritischen Bewusstseins wiedergegeben wurden. Zunächst auf Frankreich beschränkt, wurde der Surrealismus in den 1930er Jahren zu einer künstlerischen Bewegung, die bis nach Osteuropa ausstrahlte.

# BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

**Mittwoch, 25.4.2012, 18 Uhr**

**Führung «Geister Zug»**

**Eine unheimliche Führung mit Taschenlampe und spannungsvoller Musik**  
CHF 5 + Ausstellungseintritt. Die Anzahl der Teilnehmenden ist beschränkt.  
Nur auf Voranmeldung: Tel. 031 359 01 94 | [kunstvermittlung@zpk.org](mailto:kunstvermittlung@zpk.org)

**Mittwoch, 23.5.2012, 18 Uhr**

**«Geisterstunde – Wie das 19. Jahrhundert das Jenseits und  
seine Bewohner neu erfand»**

**Vortrag und Ausstellungsbesuch mit Dr. Helmut Zander**

CHF 5 + Ausstellungseintritt; ohne Anmeldung

**Mittwoch, 6.6.2012, 19.30 Uhr**

**Tim Krohn liest aus «Vrenelis Gärtli» mit musikalischer Begleitung  
von Anna Trauffer (Bass und Gesang)**

CHF 15; Vorverkauf: [www.kulturticket.ch](http://www.kulturticket.ch) | Tel. 0900 585 887 (CHF 1.20/Min.)

**Sonntag, 10.6.2012, 10.30-12 Uhr**

**Familienmorgen «Morgenröte»**

CHF 10 pro Familie + Ausstellungseintritt.

Anmeldung: Tel. 031 359 01 61 | [creaviva@zpk.org](mailto:creaviva@zpk.org)

**Literarische Führungen mit Michaela Wendt**

**«Sehr beeindruckt mich das spürbar Unsichtbare.»**

Sonntag, 22.4., 15 Uhr | Sonntag, 29.4., 15 Uhr | Mittwoch, 9.5., 13 Uhr |

Mittwoch, 16.5., 13 Uhr

CHF 5 plus Ausstellungseintritt; kein Vorverkauf; Dauer 60 Minuten

**Lesebuch zur Ausstellung**

«L'Europe des esprits – die Magie des Unfassbaren von der Romantik bis zur Moderne», hrsg. v. Zentrum Paul Klee, mit Texten von Michael Baumgartner, Patricia Bianchi, Serge Fauchereau, Geneviève Hertzog, Maria Horst, Dominik Imhof, Osamu Okuda, CHF 18.

# WEITERE INFORMATIONEN ZUR AUSSTELLUNG

Weitere Informationen zur Ausstellung Angaben zur Ausstellung finden Sie in unserem Programm sowie auf unserer Website unter [www.zpk.org](http://www.zpk.org).

**Öffnungszeiten**

Montag geschlossen, Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr

**Öffentliche Führungen**

Deutsch: Sonntag, 15 Uhr

CHF 5 plus Ausstellungseintritt; kein Vorverkauf; Dauer 60 Minuten

# INTRODUCTION

F

Depuis des siècles, la magie de l'insaisissable et du suprasensible est un sujet important dans l'art. Les sorcières, fées et démons issus des croyances populaires et de la littérature, mais aussi les pratiques spirites comme les tables tournantes et la mystique, ne cessèrent de fasciner les artistes et le public. L'exposition *L'Europe des esprits – la magie de l'insaisissable du romantisme au modernisme* met en lumière la signification du spirituel, de l'ésotérisme et de l'occulte pour l'art européen sur une vaste période. Les débuts de l'exposition se situent au tournant du 19<sup>e</sup> siècle, époque où le monde des mythes, des esprits et des démons, refoulé par le rationalisme des Lumières, reprend vie. Dans le courant du 19<sup>e</sup> siècle, l'intérêt porté aux phénomènes occultes et paranormaux s'accentua. Tandis que les uns tentèrent de rendre visible l'existence de ces phénomènes à l'aide de nouvelles méthodes scientifiques comme le rayonnement électromagnétique, d'autres s'intéressèrent aux religions universelles et en particulier aux pratiques religieuses orientales. Ce fut le cas de la Société Théosophique, créée en 1875, ou de l'anthroposophie fondée par Rudolf Steiner au début du 20<sup>e</sup> siècle, qui se consacrèrent toutes deux à l'exploration des principes spirituels universels de l'être. Vers la fin du 19<sup>e</sup>, les artistes symbolistes cherchèrent, derrière la manifestation matérielle des choses, une vérité spirituelle plus profonde, ainsi que les moyens de lui donner forme sur le plan artistique. Au début du 20<sup>e</sup> siècle, les diverses tendances abstraites permirent aux Modernes de progresser de manière décisive dans ce sens. Cette avancée alla de pair avec l'intention délibérée de se détourner du monde matériel. Des artistes tels que Vassily Kandinsky, Piet Mondrian, Theo van Doesburg ou Johannes Itten se sentirent attirés par les doctrines théosophiques et ésotériques de leur époque.

1

## LE ROMANTISME ET LES CONSÉQUENCES

Le romantisme est né à la fin du 18<sup>e</sup> siècle, du besoin d'une nouvelle spiritualité et après que les contenus traditionnels de la religion eurent été refoulés par la philosophie des Lumières, d'orientation rationnelle. Ce nouveau sentiment de l'existence s'enracina dans le retour à des traditions anciennes et dans la recherche d'une réalité suprasensible. Des artistes tels que Johann Heinrich Füssli et Charles Durupt s'immergèrent dans la mythologie et dans le monde des légendes en se référant surtout aux œuvres littéraires de Shakespeare et de Goethe. Des peintres comme Caspar David Friedrich ou Carl Gustav Carus se tournèrent vers la nature qui devint le miroir de leurs états d'âme et de désirs nostalgiques. Les œuvres d'artistes tels que Francisco de Goya, Eugène Delacroix et plus tard Alfred Kubin témoignent de l'intérêt porté aux esprits, sorcières et démons, ainsi qu'aux superstitions et aux abîmes de l'humain.

2

## LE MONDE MYSTÉRIEUX DES SYMBOLES

Le symbolisme est né vers la fin du 19<sup>e</sup> siècle, en opposition à la conception matérialiste de la vie qui progressait en Europe. Les symbolistes cherchaient, derrière l'apparence matérielle des choses, une vérité spirituelle plus profonde ainsi que les moyens propres à lui donner une forme artistique. Ils développèrent leur langage plastique en puisant dans un répertoire de signes et de

F

symboles issus des cultures et des époques les plus diverses, grâce auxquels ils tentèrent de mettre en évidence une dimension spirituelle du monde qui ait valeur universelle. Cette partie de l'exposition donne l'occasion de se plonger dans les paysages mystiques du peintre russe Nicolas Roerich ou du Lituanien Mikalojus K. Čiurlionis et de découvrir des œuvres des symbolistes baltes Oskar Kallis, Konrad Mägi ou Kazys Šimonis, largement inconnus sous nos latitudes.

3

## LA MAIN GUIDÉE – L'ARTISTE EN MEDIUM

Les découvertes scientifiques du 19<sup>e</sup> siècle permirent de visualiser des rayons ou des ondes jusque-là invisibles et ouvrirent le regard à des dimensions nouvelles, au-delà du monde matériel. Cela s'accompagna d'une intensification de la quête spirituelle, d'une tension vers le suprasensible qui aboutit à la création de groupes et de cercles spiritistes. Des individus particulièrement sensibles purent se faire les «porte-parole» d'êtres supérieurs dont ils purent, grâce à leurs dons médiumniques, visualiser les messages dans des images. Dans leurs travaux plastiques, des artistes tels que Victor Hugo, Paul Gœsch ou Théophile Bra se laissèrent guider par des visions ou des êtres spirituels, inconscients. Des autodidactes, comme Hélène Smith, Augustin Lesage ou Fleury Joseph Crépin se sentaient conduits par des esprits supérieurs et ils créèrent des œuvres qui s'éloignent de manière surprenante des conventions artistiques de leur époque.

4a

## RENDRE VISIBLES LES FORCES AGISSANTES

C'est d'une rencontre entre la spiritualité extrême-orientale et l'intérêt pour les phénomènes occultes et paranormaux que fut fondée, vers 1875, aux USA, la Société Théosophique. La théosophie aspirait à une compréhension totalisante des forces agissantes – aussi bien terrestres que cosmiques – par la synthèse de la religion, de la science et de la philosophie. Dans ses écrits Rudolf Steiner, théosophe et futur fondateur de l'anthroposophie, posa les bases d'une nouvelle compréhension – spirituelle – de la terre et du cosmos, qui eut un retentissement durable dans les domaines les plus divers de la vie. La théosophie et les idées de Steiner influencèrent la vision du monde de plusieurs artistes modernes renommés. Indépendamment de Steiner ou presque, des individualités exceptionnelles telles qu'Emma Kunz et Hilma af Klint trouvèrent leur propre accès à des forces spirituelles agissantes auxquelles elles donnèrent forme dans des tableaux abstraits fascinants.

4b

## L'ORDRE DE LA ROSE+CROIX

Les débuts de l'ordre de la Société occulte des Rosicruciens remontent au 17<sup>e</sup> siècle. Une multitude de nouveaux ordres de la Rose+Croix furent fondés au 19<sup>e</sup>; et en 1892, Joséphin Péladan, qui se nommait Sâr Mérodack, créa l'*Ordre de la Rose+Croix Catholique et esthétique du Temple et du Graal*, symbolisé par une rose rouge fleurissant et une croix. Entre 1892 et 1897, l'ordre organisa à six reprises le *Salon de la Rose+Croix*, qui révèle les relations étroites

des Rosicruciens avec l'art des symbolistes français. Malgré son ancrage dans le catholicisme, l'art influencé par les Rose+Croix portait l'empreinte de l'ésotérisme et était particulièrement apprécié dans les cercles occultes de la scène parisienne.

5

## LA PHOTOGRAPHIE SPIRITE

Depuis son invention en 1839, la photographie sert à fixer des phénomènes éphémères. Dans la seconde moitié du 19<sup>e</sup> siècle, elle fut également utilisée, de manière parfois abusive, pour démontrer l'existence de phénomènes occultes et notamment l'apparition d'esprits. La photographie spirite prétendait pouvoir livrer, à partir d'une technique d'enregistrement «objective», des images d'esprits ou d'ectoplasmes. Dans les cercles spirites, c'est surtout la photographie de fantômes qui acquit une popularité. Au tournant du siècle, la «preuve» de l'existence d'énergies et de rayonnements corporels suscita un intérêt grandissant. Des photographes tels que le baron Albert von Schrenck-Notzing, Louis Darget et Hippolyte Baraduc développèrent des procédés photographiques censés leur permettre de rendre visibles l'activité de certains médiums et des phénomènes supranaturels.

6

## ARCHITECTURES UTOPIQUES – ESPACES IMAGINAIRES

L'intérêt porté aux espaces imaginaires et aux architectures fantastiques remonte à une époque reculée de l'histoire de l'art, à l'exemple d'artistes tels que Giovanni Battista Piranèse et John

Martin. La fin du 19<sup>e</sup> siècle marque un apogée pour les visions et les fictions architectoniques dans la littérature et les arts plastiques. De nombreux artistes dessinèrent les plans de villes idéales, dans lesquelles prit forme l'unité de l'homme, de l'esprit et de l'architecture. Vers 1900 – dans le contexte du mouvement *Lebensreform (Réforme de la Vie)* – apparurent des visions avant-gardistes de l'architecture, comme celles de Wenzel Hablik ou d'Albert Trachsel. Ces visions étaient des projections censées donner corps à des idées de sociétés nouvelles et idéales; mais à quelques exceptions près, elles restèrent imaginaires.

## 7

### ABSTRACTION

Au début du 20<sup>e</sup> siècle, on délaissait la peinture figurative, mais cela n'est pas dû seulement à une logique formelle et plastique. Pour beaucoup d'artistes, cette réaction est liée à la quête des principes universels et spirituels de l'être. Dans la création, s'orienter vers l'abstraction était associé au choix de se détourner du monde matériel. La «sonorité intérieure» des choses, leur «rythme» et leur énergie devaient être révélés par des moyens purement plastiques. Cette recherche du spirituel explique les affinités d'artistes tels que Vassily Kandinsky, Johannes Itten, Piet Mondrian etc. avec les cosmogonies théosophiques et ésotériques.

## 8

### LE SURRÉALISME

Le surréalisme est né à Paris, aux alentours de 1920, à la suite de Dada. Son noyau rassemblait, autour d'André Breton, des hommes de lettres comme Antonin Artaud et Louis Aragon, ou des peintres tels que Max Ernst, André Masson et Salvador Dalí. Mouvement littéraire au départ, le surréalisme ne tarda pas à intégrer, outre la peinture, d'autres médiums artistiques: la photographie, le cinéma et les travaux en trois dimensions.

Les surréalistes aspiraient à une perception élargie du réel, dans laquelle s'effaçait la distinction entre rêve et réalité, conscience et inconscient, jour et nuit. L'«écriture automatique» devint une technique spécifique aux surréalistes par laquelle images, sentiments et expressions se manifestaient sans être censurés et sans faire intervenir de quelque manière la conscience critique. D'abord limité à la France, le surréalisme se développa dans les années 1930 et son rayonnement artistique s'étendit jusqu'à l'Europe de l'Est.

# INFOS COMPLÉMENTAIRES SUR L'EXPOSITION

Vous trouverez des informations complémentaires dans notre programme ainsi que sur notre site Internet sous [www.zpk.org](http://www.zpk.org).

## Heures d'ouverture

Fermé le lundi

Mardi à dimanche 10h à 17h

## Visites guidées public

Français: chaque 1<sup>er</sup> dimanche, 14h

CHF 5 prix du billet d'entrée non inclus; pas de prévente;  
durée 60 min.

# INTRODUCTION

E

The magic of the intangible and supernatural has been an important subject in art for centuries. Witches, fairies and demons from popular belief and literature but also spiritistic practices such as table-moving and mysticism fascinated artists and audience in always new ways. The exhibition *L'Europe des esprits – the magic of the intangible from the Romantic to the Modern* sheds light on the significance of the spiritual, the esoteric and the occult on European art stretching over an extensive period. It begins at the turn of the 18<sup>th</sup> to the 19<sup>th</sup> century, at a time when the world of myths, spirits and demons, having been banned into darkness by the rationalism of the enlightenment, were enjoying a revival. As the 19<sup>th</sup> century progressed, interest in the occult and paranormal phenomena increased. With the help of new scientific methods such as the use of electromagnetic rays, some attempted to make these phenomena visible, while others were occupied with the religions of the world and in particular eastern religious beliefs. So the movement of the Theosophical Society, brought into existence in 1875, or Anthroposophy founded at the beginning of the 20<sup>th</sup> century by Rudolf Steiner, were both dedicated to finding a universal spiritual basis of being. Towards the end of the 19<sup>th</sup> century the symbolist artists were searching for a deeper spiritual truth behind the material appearance of objects and the means of depicting them artistically. At the start of the 20<sup>th</sup> century the artistic modernists attempted with their abstract tendencies to make an authoritative step in this development. And this also took place alongside a decisive rejection of the material world. Artists such as Wassily Kandinsky, Piet Mondrian, Theo van Doesburg or Johannes Itten were engrossed in the theosophical and esoteric theories of their time.

1

## ROMANTICISM AND ITS CONSEQUENCES

The romantic arose at the end of the 18<sup>th</sup> century as a need for a new spirituality following the repression of traditional beliefs through the rational orientated philosophy of the enlightenment. This feeling for life found its expression in a return to old traditions and in the search for the supernatural. Artists such as Johann Heinrich Füssli and Charles Durupt submerged themselves in the world of mythology and legends and referred for the most part to the literary works of Shakespeare and Goethe. For painters such as Carl Gustav Carus or Caspar David Friedrich the turning to nature became the reflection of moods and desires. The pre-occupation with spirits, witches and demons as well as the depths of the human soul and superstition was taken up by artists such as Francisco de Goya, Eugène Delacroix and later by Alfred Kubin.

2

## THE MYSTERIOUS WORLD OF SYMBOLS

Symbolism came into existence toward the end of the 19<sup>th</sup> century as a counter movement to the increasing materialism of life in Europe. Behind the material appearance of objects, the Symbolist artists sought a deeper, spiritual truth and ways for their artistic portrayal. They developed their pictorial language from a store of mysterious symbols and signs of the most varied epochs and cultures, with which they tried to show the world a universally valid spiritual dimension. This part of the exhibition offers the chance

to dip into the mystical landscape pictures of Russian painter Nicolas Roerich or Lithuanian Mikalojus K. Čiurlionis and to discover the Baltic symbolists Oskar Kallis, Konrad Mägi or Kazys Šimoniš, whose pictures are largely unknown in our region.

3

## THE DIRECTED HAND – ARTISTS AS MEDIUMS

The scientific discoveries in the 19<sup>th</sup> century permitted the visualisation of hitherto invisible waves or rays and opened the vista for new dimensions beyond the material world. Together with this went the intensity of the spiritistic search for the spiritual and supernatural, which led to the foundation of spiritistic groups and circles. Particularly sensitive individuals could become the "voice" of the higher being, whose message they as Mediums could visualise. Artists such as Victor Hugo, Paul Gœsch or Théophile Bralet themselves be directed in their pictorial work by visions and subconscious, spiritual beings. Autodidacts such as Hélène Smith, Augustin Lesage or Fleury Joseph Crémip felt themselves directed through a higher spiritual mentor and created pictures in an astonishing manner, which distanced themselves from the conventions of pictorial art at that time.

E

4a

## THE VISUALISATION OF THE DRIVING FORCES

From the encounter with far-eastern spirituality and interest in paranormal and occult phenomena, the Theosophical Society was founded around 1875 in the USA. Theosophy aims through the synthesis of religion, science and philosophy for an all embracing understanding of the earthly and cosmic driving forces. With his writings, the theosophist and later founder of Anthroposophy Rudolf Steiner laid the basis for a new spiritual understanding of the earth and cosmos, which had a profound influence on the most varied aspects of life. Theosophy and Steiner's philosophy influenced the concept of the world for many renowned modern artists. Largely independent of Steiner, certain exceptional individuals such as Emma Kunz and Hilma af Klint discovered their own access to spiritual driving forces, which they depicted in fascinatingly abstract pictures.

4b

## THE ORDER OF THE ROSICRUCIANS

The beginnings of the Order of the secret society of Rosicrucians lie in the 17<sup>th</sup> century. In the 19<sup>th</sup> century numerous new and differing Rosicrucian orders were founded. In 1892 Joséphin Péladan, who called himself Sâ Mérodak, founded the *Ordre de la Rose+Croix Catholique et esthétique du Temple et du Graal* [*Order of the Catholic Rose+Cross and the aesthetic of the Temple of the Grail*] whose symbol consisted of a blossoming red rose and a cross. Between 1892 and

1897 this order performed the *Salon de la Rose+Croix* six times, which documents the close relationship between the Rosicrucians and the art of French Symbolism. Despite their ties to Catholicism, the art influenced by the Rosicrucians was of esoteric character and very popular in the circles of the Parisian occult scene.

5

## SPIRITISTIC PHOTOGRAPHY

Since its invention in 1839, photography has served by registering fleeting appearances. In the second half of the 19<sup>th</sup> century it was also used or misused to show the invisible, such as the appearance of spirits. Spiritistic photography made the claim, that with its "objective" recording technique it was able to deliver images of spirits and body currents. Initially the photography of spirits was the most popular in spiritistic circles. Around the turn of the century, the "proof" of body radiation and energies or thoughts moved into the centre of interest. Photographers such as Albert Freiherr von Schrenck-Notzing, Louis Darget and Hippolyte Baraduc developed photographic techniques which allowed them to make the activities of Mediums and supernatural phenomena appear to be visible.

6

## UTOPIAN ARCHITECTURE – IMAGINARY SPACES

The occupation with imaginary spaces and fantastic architecture with artists such as Giovanni Battista Piranesi or John Martin extends far back in the history of art. The end of the 19<sup>th</sup> century

was a golden age for architectural fiction and fantasies in literature and in visual art. Numerous artists drafted plans for model cities, in which the Utopian unity of man, mind and architecture was adopted. Around 1900 in the context of the life reform movement, avant-gardistic architectural visions appeared such as those from Wenzel Hablik or Albert Trachsel. They were projections for new ideas, ideal societies but apart from a few exceptions they remained imaginary.

## 7

# THE PATH TO PICTORIAL ABSTRACTION AS ARTISTIC METAPHYSICS

The alienation from representational painting at the start of the 20<sup>th</sup> century was a consequence not only of a structural and formal logic, but for many artists was closely linked to the search for the universal and spiritual principals of existence. The turning toward pictorial abstraction was combined with a rejection of the material world. With purely visual means, the “inner sound” of objects, their “rhythm” and their energy become apparent. The search for the spiritual explains the affinity between artists such as Wassily Kandinsky, Johannes Itten, Piet Mondrian and others to theosophical and esoteric notions of the world.

## 8

# SURREALISM

Surrealism occurred around 1920 in the wake of Dadaism in Paris. Besides André Breton, writers such as Antonin Artaud and Louis Aragon or painters such as Max Ernst, André Masson and Salvador Dalí belonged to the core group. At the outset a literary movement, Surrealism integrated with painting as an artistic medium soon also photography, film and sculpture.

The Surrealists aspired to an extended perception of reality, in which the distinction between dream and reality, conscious and unconscious, day and night was abolished. The characteristic artistic technique of the Surrealists became the so-called “écriture automatique” [automatic writing] whereby pictures, feelings and expressions were reproduced uncensored from conscious critical intervention. First limited to France, in the 1930’s Surrealism became an artistic movement radiating as far as Eastern Europe.

# FURTHER INFORMATION ON THE EXHIBITION

Visit [www.zpk.org](http://www.zpk.org).

## **Opening hours**

Closed on Mondays

Tuesday to Sunday 10 a.m. – 5 p.m.

## **Public guided tours**

English: each 2<sup>nd</sup> Sunday of the month, 2 p.m.

CHF 5 (exhibition ticket not included); no advanced ticket sale;  
duration 60 min.

Ausschnitt: Johann Heinrich Füssli, *Robin Gutfreund-Puck*, 1787–1790  
Öl auf Leinwand, 106 x 82 cm, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

Zentrum Paul Klee  
Monument im Fruchtland 3  
CH-3006 Bern  
T. +41(0)31 359 01 01  
F. +41(0)31 359 01 02  
[kontakt@zpk.org](mailto:kontakt@zpk.org) | [www.zpk.org](http://www.zpk.org)

